

Was stimmt denn nun – 2491 oder 2351 Sonnenstunden?

Wetterexperte Karl-Heinz Jetter erklärt, wieso auf Balinger Gemarkung unterschiedliche Werte gemessen werden

Von Karl-Heinz Jetter

HESELWANGEN - Dass Balingen zu den sonnenscheinreichsten Städten von ganz Deutschland gehört, das ist hinlänglich bekannt und wird auch immer wieder bestätigt. So konnte Oberbürgermeister Helmut Reitemann beim Neujahrsempfang der Stadt Balingen, dem Bürgertreff, vor wenigen Tagen bekannt geben, dass im Jahr 2022 in Balingen die Sonne 2351 Stunden schien und mit diesem Wert Balingen zum zweitsonnenscheinreichsten Ort von ganz Deutschland wurde.

Wiederum wenige Tage zuvor war in dem Witterungsrückblick auf das Jahr 2022 im ZOLLERN-ALB-KURIER zu lesen, dass Balingen mit 2491 Stunden einen neuen Sonnenscheinrekord vorweisen kann. Was ist nun richtig – 2351 Stunden oder 2491 Sonnenscheinstunden? Beides – die Erklärung und Begründung des Unterschiedes in den Zahlen ergibt sich zum einen, dass die 2351 Stunden an der Station Balingen-Bronnhaupten – einer Station des Deutschen Wetterdienstes (DWD) westlich der Kernstadt – registriert wurden; der Rekordwert von 2491 Stunden aber an der DTN-Meteogroup-Station (früher Kachelmann- oder Meteomedia-Station) östlich der Kernstadt in Balingen-Heselwangen. Wer abends bei SWR die Sendung „Aktuell“ schaut und wenn kurz vor 20 Uhr Balingen mit eingblendeten Werten zu lesen ist, dann stammen diese Daten von der Station in Heselwangen.

Wie erklärt sich aber die Differenz von 140 Sonnenscheinstunden zwischen Bronnhaupten und Heselwangen, obwohl die Station auf Bronnhaupten lagemäßig der



Die Sonne scheint in Balingen viel – aber wie viele Stunden genau? Da unterscheiden sich die Messungen.

FOTO: JOCHEN HOLF

bessere Standort ist? Denn während die Station in Heselwangen in der Frühe noch im Schatten des 930 Meter hohen Hundsrück liegt, wird der Sensor auf Bronnhaupten schon von der Sonne beschienen.

Dies liegt wiederum daran, dass die Stationen des DWD mit dem Sonnenscheinsensor „Soni“ der Firma Siggelkow ausgestattet ist, an allen DTN-Stationen aber mit dem holländischen Sensor CSD 1-3

gemessen wird. Beide geben an, dass wenn die Sonne mit einer von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) festgelegten Einstrahlstärke von 120 Watt pro Quadratmeter auf den Sensor

scheint – dieser dann das Signal schaltet: Jetzt scheint die Sonne und gezählt wird.

Die Erfahrung mit beiden Sensoren zeigt aber, dass der „Soni“ strenger als der „CSD 1-3“ misst –

also später den 120-Watt-Wert schaltet.

Man kann sich das so vorstellen, wie wenn zwei Autofahrer mit ihren Autos nebeneinander und auf gleicher Höhe auf der Autobahn fahren und die Fahrer sich durchs Fenster zuzurufen: „Na, wie schnell bist du?“ Der eine ruft 120 und der andere erwidert: „Mein Tacho zeigt 125 km/h an.“ Der eine Autofahrer hat einen Tachometer von VDO, der andere einen Tacho von einem anderen Hersteller. Beide Autofahrer sind überzeugt, dass ihr Tacho die tatsächliche Geschwindigkeit anzeigt. Beide haben in gewissem Rahmen recht – wenn sich ihre Anzeige im Bereich vorgegebener Toleranzen

Wie man diese Zahlen auch sehen und bewerten will – beides sind Rekordwerte.

bewegt. Und so ist es auch bei den Sonnenscheinsensoren. Wenn man die 2351 Sonnenscheinstunden als 100 Prozent annimmt, so sind die an der Station Heselwangen gemessenen 2491 Sonnenscheinstunden gerade mal 6 Prozent mehr. Wie man diese Zahlen auch sehen und bewerten will – beides sind Rekordwerte und belegen wieder mal auf das Neue, dass Balingen zu den sonnigsten Städten von ganz Deutschland zählt. Übrigens: Am wenigsten schien die Sonne im zurückliegenden Jahr an der Station Glücksburg in Schleswig-Holstein mit 1662,6 Stunden, und der Durchschnittswert im Jahr 2022 von allen DWD-Sonnenscheinstationen betrug 2032,3 Stunden.

Gefangen im „System Sucht“

Erstes Treffen der Selbsthilfegruppe für Geschwister von suchtkranken Menschen

ZOLLERNALBKREIS (pm) - Geschwisterkinder – diese Bezeichnung dürfte den wenigsten ein Begriff sein, doch betrifft die Thematik sehr viele, vor allem jüngere Menschen. Am Samstag, 21. Januar, um 14 Uhr findet das erste Treffen der Selbsthilfegruppe für Geschwisterkinder im großen Saal im Amt für öffentliche Ordnung und Bürgerservice in der Friedrichstraße 67 in Balingen statt, wie der Verein Elternselbsthilfe im Zollernalbkreis in einer Pressemitteilung informiert.

Geschwisterkinder, das sind Geschwister von suchtkranken Menschen, meistens im Zusammenhang mit Drogenkonsum. Aber auch Alkohol-, Glücksspiel-, Computerspiel- oder Internetmissbrauch kann Angehörige und vor allem die Geschwister von Betroffenen enorm belasten.

Erste Anzeichen eines problematischen Konsumverhaltens kön-



Geschwister von Suchtkranken sind oft schwer belastet.

SYMBOLFOTO: DIETER KREIKEMEIER/PIXELIO.DE

nen sich schon früh abzeichnen. Die Geschwister sind dabei meist die Ersten, die solche Veränderungen bemerken oder zu spüren bekommen. Das Geschwisterkind möchte das Vertrauen zu Schwester oder Bruder nicht verlieren oder gar als Verräter dastehen, weshalb sie zu den Entwicklungen

anfangs schweigen. Doch können sie sehr darunter leiden zu sehen, wie die Eltern nach der Realisation, dass Sucht im Spiel ist, sie traurig sind und sich machtlos fühlen. Sie versuchen dann oft, den Eltern nicht zur Last zu fallen, im Haushalt zu helfen oder anderweitig die selbstauferlegte Verantwortung zurückzugeben.

Genau dort versucht die Elternselbsthilfe Zollernalb, Geschwisterkinder abzuholen und sie mit ihren Sorgen nicht allein zu lassen und ihnen einen Raum zu bieten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und Verständnis zu schaffen. Die Einladung richtet sich spezifisch an die Geschwister von suchtkranken Menschen, nicht an die Eltern und die Betroffenen selbst. Moderiert wird die Selbsthilfegruppe von Adalbert Gillmann, der sich bereits seit über 15 Jahren mit Suchtproblematiken befasst.



Ortschaftsrat bemängelt eingeschränkte Sicht

WEILSTETTEN (pm) - Ortschaftsrat Peter Single meldete sich in der jüngsten Sitzung des Weilstetter Gremiums zu Wort. Er störe sich an den großen Werbebannern, die an dem Bauzaun beim Kreuzungsbereich Espach-/Lindenstraße angebracht sind. Seiner

Ansicht nach werde die Sicht der Verkehrsteilnehmer dadurch stark eingeschränkt. Er hält dies laut Pressemitteilung der Sitzung für verkehrsgefährdend, und daher sollte die Verkehrsbehörde der Stadt Balingen die Situation überprüfen.

FOTO: NICOLE LEUKHARDT

Anzeige

Wir sind der ZAK.



Jasmin Alber
seit 12 Jahren beim
ZOLLERN-ALB-KURIER.
Lokalredakteurin
für Balingen

